

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.

Inserate besondern fürmlich Annoncen-Bureau.

Dreihundertachtzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 97.

Wittwoch, den 26. April.

1882.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Aug. Apelt, Leipzigstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Geißstraße 67, Albert Schmidt, Dompf. 8, F. W. Matze, „Zum Gutenbergs“, Königstraße 20, Ludw. Kramer, Diemig.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 Mark 50 Pf.

Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Politisches Tagesbild.

Die Nachricht, daß Prinz Leopold von Hohenzollern intogito Catalonien bereit, ist geeignet, besonders in der ausländischen Presse, die abenteuerlichsten Gerüchte entstehen zu lassen. Bekanntlich ist es noch keine zwölf Jahre her, daß der Erbprinz Leopold von Hohenzollern auf den Thron von Spanien, den ihm Marischall Prim in Uebereinstimmung mit der großen Mehrheit der Cortes durch Don Enrique von Salazar hatte anbieten lassen, freiwillig Verzicht leistete. Der Verzicht datirte vom 12. Juni 1870, er konnte die vier Tage später erfolgte Kriegserklärung Frankreichs an Deutschland nicht hindern. Selbstverständlich ist der Gedanke zu töricht, daß die spanische Vermögensfrage des Prinzen Leopold irgendwie mit Präventivfragen zusammenhängen könnte.

In Nordafrika, und zwar auch in Tripolis, bereiten sich neue Bewandlungen vor. Nachrichten aus Tripolis melden die bevorstehende Ankunft neuer türkischer Truppen. Es wird dem „Temps“ telegraphisch mitgeteilt, daß aus Konstantinopel eingetroffene Marabuts die Aufregung schüren. Die Festung Tripolis ist jedoch neu ausgerüstet, ebenso sind auf den Positionen, welche die Einfahrt in den Hafen beherrschen, neue Bunktionen errichtet worden. Die in Tripolis anwesigen Fremden stimmen, wie der „Temps“ bezeugt, darin überein, daß alle diese Vorbereitungen gegen die Franzosen gerichtet sind.

Die für Juni bevorstehenden Wahlen zur Erneuerung der Hälfte beider delegirten Kammern fangen an, Aufregung hervorzurufen. Von Seite der Liberalen und der Ultraliberalen werden die größten Anstrengungen gemacht. Die Liberalen hoffen auf einen für sie günstigen Ausgang, den die Ultraliberalen aber für sich nicht wünschen. In diesem Sinne wird die Wahlkampfthätigkeit unter ihnen entfaltet und diese Zweck.

Die Frage der **Ajabs-Dai**, die jüngst im englischen Unterhause zur Sprache kam, ist auch in der italienischen Deputirtenkammer zur Verhandlung gelangt. Das Bestreben Italiens, in jener Bai am Rostener Meer eine großen Handelshafen zu errichten, hatte bekanntlich zu Differenzen zwischen der englischen und der italienischen Regierung ge-

Der Krumir.

Nach den Erlebnissen eines „Weltläufers“ von Karl May (Fortsetzung.)

Während wir der jetzigen Richtung weiter folgten, sahen wir hinter uns vier Reiter auftauchen. Es war Omar Altantawi mit seinen drei Weisheer, welche sich als außerordentlich gut beritten zeigten. Nachdem sie begrüßt und über den Grund unsers langsame Vorrückens unterrichtet worden waren, setzten wir die Suche fort.

Es dauerte lange, lange, ehe ich endlich die gesuchten Fufspindrücke fand. Mein Papier paßte ganz genau in die Lapsen des einen Pferdes; dieses war die Milchstute gewesen, und um ganz sicher gehen zu können, riß ich ein neues Blatt aus meiner Zeichenmappe um mir auch von dem Falben eine genaue Abbildung der Hufe zu verschaffen.

Man aber ging es mit doppelter Eile auf der neu entdeckten Fährte weiter, denn wir hatten eine nicht unbedeutende Zeiterparung einzubringen. Ich war begierig, zu erfahren, welche Richtung der Krumir nun eingeschlagen haben würde, denn aus dieser Richtung konnten wir auf seine Pläne schließen. Nach Verlauf von kaum einer Stunde war ich mir über sie im Klaren.

Vom Dschebel Sebija, an der algerischen Grenze, Tessa gegenüber, zieht sich ein bisher noch wenig bekanntes Fährtennetz quer durch Tunesien bis zur Sebja Sebja el Dant, welche auch der See von Kerun genannt wird, im Osten des Landes. Mehrere, wenn auch unbedeutende Wasserläufe münden von Süden und von Norden her in dieses Gebiet, und einer der vornehmsten dieser Zuflüsse ist der Suleitwa, welcher am Dschebel Semata entspringt, etwa vierzig Kilometer weit gerade nach Süden geht und dann unterhalb des Ortes Sebila oder Suleitwa nach Djen zieht. Wir fanden, daß der Krumir sich an dem rechten Ufer dieses Flüsschens immer abwärts gehalten hatte. Das war die Richtung nach dem Dschebel Mangaba, an dessen Fuß eine Herde der Weisheer ihre Herden weidete. Auch dortin hatten wir Boten gesandt, und es kam nur darauf an, wer eher ankam, er oder sie. Er hatte die besseren Pferde für sich, sie aber die gerade

führt, die durch die entgegenkommenden Erklärungen der letzteren gemildert, wenn auch nicht vollständig gehoben wurden. Unausgesehen ist aber nach wie vor die Befristung, bei der nach der Meinung Englands auch die ägyptische und die türkische Regierung ein Wort mit zu sprechen haben, während Italien behauptet, daß das fragliche Gebiet niemals der Vollmacht Ägyptens unterstellt war, und daß auch der türkische Sultan dort nie ein anderes Souveränitätsrecht besessen, als dasjenige, welches ihm seine Eigenmacht als Khalif (Oberhaupt der Belenner des Islam) einräumt. Nach dieser Seite hin scheinen auch nach den neuesten Erklärungen, die der italienische Minister des Aeußern, Mancini, in der Kammer abgegeben, noch Differenzen zu bestehen.

Die Pforte hat den Kriegsminister ermächtigt, den griechischen Behörden alle streitigen Grenzpunkte mit Ausnahme von Anaphis zu übergeben. — Die Pforte hat eine Kommission beauftragt, Einführung von Reformen in Kleinasien niedergelegt und dem früheren Gouverneur des Archipels, Said Pascha, mit dem Vorhitz in derselben betraut.

Die „Agence Havas“ meldet aus Alexandrien, daß das militärische Element in Cairo nach wie vor einen prädominanten Einfluß ausübe und ansehend den Bestand des Kabinetts Arabi bedrohe. Die Anarchie herrsche indes nur auf politischem Gebiete; es seien weder materielle Unordnungen vorgekommen, noch hätten sich Störungen in finanzieller Hinsicht ergeben. Die Steuern gingen leicht ein und die Sicherheit der Europäer sei nicht bedroht.

Wie das algerische Blatt „El-Achbar“ meldet, hat die marokkanische Regierung beschlossen, längs der algerischen Grenze mehrere kleine Forts zu errichten, um die umherziehenden Nomadenstämme von Einfällen in das benachbarte französische Gebiet zurückhalten zu können.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. April.

Der Aufenthalt des Prinzen Heinrich von Preußen in Rom wird bis zum 26. April dauern.

Der feierliche Empfang des preussischen Gesandten v. Schlozer im Vatikan hat, wie „Wolffs Bureau“ uns meldet, Montag Vormittag 11 1/2 Uhr stattgefunden. Der Papst sah unter einem Baldachin und war von seinem ganzen Hofstaate, dem Majoromus, dem Oberceremonienmeister, der Nobelpolizei und der Palastmusik umgeben. Der Gesandte überreichte seine Kreditive mit einer offiziellen Ansprache. Der Papst gab in seiner Erwiderung der Freude über die Wiederankunft der diplomatischen Beziehungen Ausdruck. Darauf wurden die Hofstaaten ent-

lassen und von Schlozer hatte sodann noch eine halbstündige Privataudiens beim Papste. Nach derselben stattete der Gesandte dem Kardinal-Staatssekretär Jacobini einen Besuch ab.

Der Sultan hat Kaiser Wilhelm um die Beurlaubung von Offizieren aller Waffengattungen der aktiven Armee ersucht, es ist nach Erledigung der begünstigten Formalitäten von Regierung zu Regierung einer größeren Anzahl deutscher Offiziere ein längerer Urlaub nach Konstantinopel gewährt worden. Bisherig begeben sich außer dem bereits genannten Oberst Kähler, Kommandeur des zweiten Schlesischen Husaren-Regiments Nr. 6, der Rittmeister von Hobe vom 1. Schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 4, Adjutant bei der 3. Division, Hauptmann Kampfföhrer, Kompaniechef im 3. Hannoverischen Infanterie-Regiment Nr. 79, und Hauptmann Ristow, Batteriechef im 2. Pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17, nach der Türkei, während andere Offiziere successive nachfolgen sollen. Die den deutschen Militärs gebotenen militärischen Vorbereitungen sind sehr glänzend. Der offiziellen Wiener Kontingente zufolge stellte die Pforte an das Berliner Kabinet das Ansuchen, zwölf deutsche Funktionäre zur Uebernahme administrativer und militärischer Posten zu entsenden.

Die Plenarsitzung des Bundesrats hat heute Mittag um 12 Uhr stattgefunden und 3 1/2 Stunden gedauert. Die Vorlage über das Reichstabsmonopol ist mit 36 gegen 22 Stimmen angenommen worden. Es sind ferner angenommen worden der Antrag Weyerns und die Anträge der Ausschüsse für Handel und Verkehr und Zustizwesen über die Abänderung der Gewerbeordnung, welche in 14 Artikeln eine lange Reihe von Paragraphen der Gewerbeordnung umgekehrt.

Offiziell heißt es: Mit Bezugnahme auf die in Nr. 9 des „Reichs-Gesetzblatts“ verordnete Kaiserliche Verordnung vom 14. ds. Mts., durch welche der Reichstag berufen ist, am 27. April d. J. in Berlin zusammen zu treten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstags an diesem Tage um 2 Uhr Nachmittags im Sitzungssaale des Reichstagsgebäudes, Leipzigstr. 4, stattfinden wird. Die weiteren Mittheilungen über die Eröffnungssitzung erfolgen in dem Bureau des Reichstags am 26. April in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 27. April Vormittags von 8 Uhr ab.

In diesem Bureau werden auch die Einlasskarten für Zufuhrer ausgegeben werden. Der Reichskanzler. J. B. v. Boetticher.

Das Herrenhaus nimmt seine Plenarsitzungen am Montag 1. Mai Vormittags 11 Uhr und zwar mit Beratung der kirchenpolitischen Vorlage wieder auf.

„Man reitet wohl fünf Stunden, aber in der Noth brauche ich nicht zwei.“

„Und wie weit wird es von hier aus nach dem ersten Duar der Hamema sein, welches dort jenseits der Ebene bei Den Am liegt?“

„Man reitet sieben Stunden; bei unserer Schnelligkeit aber erreichen wir den Ort ganz sicher in drei.“

„Dieser Krumir ist hier links hinab nach Ben Am; er befindet sich wohl bereits unter dem Schutze der Hamema, denn er hat wenigstens fünf Stunden Vorprung, und unsere Boten können unmöglich bereits dort angekommen sein.“

„Emir, so müssen wir rasch nach Sullum reiten und den alten Scheit holen!“

„Das wollte ich ja auch sagen. Nur er kann uns helfen; aber wir müssen bis dahin den Krumir festhalten und beaufsichtigen. Zwei Mann nach Sullum sind genug. Nimm einen deiner Weisheer und reite hinüber, während wir andern hier weiter gehen. Wenn deine Zeilangaben richtig sind, so reitet man von Sullum bis Den Am höchstens sechs Stunden, und du kannst also mit dem Scheit bereits vor Sonnenuntergang wieder bei uns sein.“

„O, Effendi, von Sullum nach Den Am geht ein sehr guter Karawanenweg. Wenn ich Jamar es Sittit gleich treffe, werde ich noch früher bei euch eintreffen. Seid guten Muthes! Die Hamema kennen meine zwei Männer, welche bei euch sind; sie werden sich nicht weigern, das zu thun, was ihr von ihnen verlangt.“

Er ritt mit seinem Weisheer nach rechts hinab. Wir gaben unsern Pferden einige Datteln und folgten darauf unserm Weg. Es ging alles so, wie ich es vermuthet hatte; auch die Berechnung Altantawis stimmte, und kurz vor der Mittagzeit erblickten wir von fern den ersten Reiter, der auf die Nähe eines Duars schließen ließ. Bald gelitten sich mehrere und noch mehrere hinzu, die zu einer Truppe anwuchsen, welche uns im drausenden Galopp entgegenkamen. Wir wurden von ihnen umringt. Ali en Durabi ergriff das Wort: „Sallam aaleikum! Zu welchem Stamme gehöret ihr?“

„Wir sind Hamema vom Berkaß Jerran.“

Richtung über den Tinasch und die südwestliche Hochebene des Palat el Mellisa. Sie ritten jedenfalls die ganze Nacht, während er, um das Mädchen zu schonen, wahrscheinlich ein Lager nehmen mußte.

Wir konnten uns keine Pferde anstrengen und trotz der Aufmerksamkeit, welche ich auf die Spur zu verwenden that, in der Stunde über eine deutsche Meile zurücklegen. So kamen wir gegen Sonnenuntergang an dem östlichen Ausläufer des Sumenna Anran vorüber und hielten, als es dunkel war, in der Nähe des Karawanenweges zwischen Sebila und Semela de Jerraschisch an, um die Nacht vorher über zu lassen.

Bei Tagesanbruch sahen wir bereits wieder im Sattel. Es gab hier Grasland ringsumher, und darum waren die gestrigen Spuren des Krumirs noch zu erkennen. Zu meiner Verwunderung aber führten diese nicht nach Margeba, sondern rechts ab auf das Belab Katsch zu. Es lag also in seiner Absicht alle Stämme der Weisheer zu vermeiden und direkt zu den Hamema zu gehen. Es lag mir sehr daran, hierüber Gewisheit zu erlangen, besonders als ich, bei seinem Lagerplatze angekommen, bemerkte, daß er nur kurze Zeit ausgeruht hatte und bereits vor Mittagernacht wieder aufgedrungen war. Er hatte dadurch seinen Vorprung um wenigstens drei Stunden vergrößert.

Mit anhaltender Eile vorwärts strebend, hatten wir das Hüthel von Katsch bald erreicht, setzten über das flache und nicht sehr breite Wasser und langten noch am Vormittage auf der Höhe der Dubaberge an. Von hier aus lief die Spur nach Südosten in die große Ebene von ed Deban hinaus, und nun war ich meiner Sache gewiß.

Ich hielt an und stieg ab, um die Pferde einige Minuten ausruhen zu lassen.

„Scheit Omar Altantawi“, fragte ich, „Du weißt sicher, daß Jamar es Sittit, der alte Scheit der Hamema, sich im Lager zu Sullum befindet?“

„Ja.“

„Wie lange brauchst du von hier aus, um das Lager zu erreichen?“

— Gemäß dem von dem Vereinigte der evangelischen Vereinigung zu Erfurt im vorigen Jahre gefassten Beschlusse wird der diesjährige Vereinigungstag in Berlin und zwar mittwochs in der ersten Woche des Octobers abgehalten werden.

— Der Reichstanzler hat jetzt das definitive Hauptergebnis der Volkszählung vom 1. December 1880 kundgemacht und dabei die ortsanwesende Bevölkerung der Einzelstaaten nach der Staatsangehörigkeit, mit Untercheidung der Bundesangehörigen aktiven Militärpersonen, auch die ortsanwesende Bevölkerung des deutschen Zollgebiets und der Zollausflüsse ersichtlich gemacht. Die ortsanwesende Bevölkerung überhaupt betrug 45 234 061, darunter 432 266 aktive Militärpersonen, nämlich von letzteren 252 007 in Preußen, 46 211 in Bayern, 38 963 in Elsaß-Lothringen, 22 833 in Sachsen, 17 344 in Württemberg, 15 562 in Baden, 14 583 in Hessen u. s. f. Neuz ältere Linie hat nur 75 bei einer Bevölkerung von 50 782.

— Das Reichspostamt schreibt uns: Zum 1. Mai 1882 tritt die Republik Nicaragua dem Weltpostverein bei. Von diesem Zeitpunkte ab kommen mithin für Briefsendungen nach und aus Nicaragua die Vereins-Vorfälle in Anwendung, nämlich 20 $\frac{1}{2}$ für frankierte Briefe, 40 $\frac{1}{2}$ für unfrankierte Briefe, 10 $\frac{1}{2}$ für Postkarten, 5 $\frac{1}{2}$ für je 50 Gramm Drucksachen, Geschäftsbriefe und Waarenproben, mindestens jedoch 20 $\frac{1}{2}$ für Geschäftsbriefe und 10 $\frac{1}{2}$ für Waarenproben.

Dresden, 24. April. (Telegr.) Der König nahm heute von dem Specialdeputierten des Königs Milan, Simonowitsch, die Notifikation betreffend die Erhebung Serbiens zum Königreiche entgegen.

Königsruhe, 24. April. (Telegr.) Der Erzherzog empfang heute in Vertretung des Großherzogs den herzoglichen Botschaftern, Oberlieutenant Protisch, welcher ein Schreiben des Königs Milan überreichte, in welchem derselbe die Annahme der Königswürde anzeigt. — Der päpstliche Delegat, Honorat Polverini, ist heute von dem Erzherzog empfangen worden.

Strahung i. G., 24. April. (Telegr.) Die „Gefäß-Vereinigung“ veröffentlicht eine aus 5 Paragrafen bestehende Allerhöchste Verordnung, datirt Wiesbaden, 21. April, durch welche zur Beaufsichtigung und Leitung des gesamten höheren und niederen Unterrichts wesens mit Ausnahme der Universitäten, der landwirtschaftlichen und gewerblichen Fachlehr-Anstalten, eine mit dem Ministerium in Verbindung stehende technische Centralbehörde unter dem Namen „Oberlehrerrat“ gebildet wird.

Landtag.

Berlin, 24. April. Das Abgeordnetenhaus beschäftigt sich heute mit dem Gesetzentwurf betreffend die Bezirks-Eisenbahnräthe und den Landes-Eisenbahnrat.

§ 1 wurde gegen die Stimmen der Fortschrittspartei, der Sectionisten und eines Theiles des Centrums angenommen. Die folgenden §§ 2-9 handeln von den Bezirks-Eisenbahn-Räthen, § 3 besteht aus der Zusammenfassung derselben. Die Mitglieder sollen aus der von den Handelskammern, landwirtschaftlichen Vereinen und freien wirtschaftlichen Vereinigungen vorgeschlagenen doppelten Anzahl von Personen von den Provinzialparlamenten resp. den entsprechenden Körperschaften auf drei Jahre gewählt werden. Abgeordneter Wehr wollte die Mitglieder von den Handelskammern direkt bezeichnen lassen, ähnlich wie jetzt bei den freien Konferenzen. Ein Antrag des Abg. Daub hat auch für diese direkten Wahlen durch die Handelskammern eine dreijährige Periode einzuführen. Minister Maybach erklärte, daß er der Annahme des Antrages Wehr keinen Widerstand entgegensetzen werde. Abg. v. Rauchs hat beantragte einen Aufschub, wonach die Minister für

öffentliche Arbeiten, für Handel und für Landwirtschaft die Zahl der Mitglieder und die Verteilung derselben auf die einzelnen Interessentengruppen zu bestimmen haben. Das Haus genehmigt den Antrag des Abgeordneten Wehr mit den Änderungen der Abg. von Causa und von Rauchs. Die übrigen von den Bezirks-Eisenbahnräthen handelnden Paragraphen wurden ohne weitere Debatte angenommen. Ebenso die §§ 10-20 betreffend den Landes-Eisenbahnrat. Die Kommission hat einen neuen Paragraphen 20a eingefügt, nach welchem bis zur reichsgesetzlichen Regelung des Eisenbahntarifiens Erhöhungen der zur Zeit der Publikation des Gesetzes bestehenden Normal-Transportgebühren, soweit sie nicht zum Zwecke der Herstellung der Gleichmäßigkeit der Tarife oder in Folge von Änderungen des Tarifschemas vorgenommen werden, nur durch Gesetz erfolgen können. Minister Maybach erklärte sich mit der Tendenz des von der Kommission vorgeschlagenen Paragraphen einverstanden. Hierauf wurde der § 20a angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr (Interpell. Juene, Landgüterordnung, Schundbrücken, Nachtragsetzt).

Die erste direkte Kabelverbindung zwischen Deutschland und Amerika.

Emden, 22. April. Die alte Hanslastadt Emden prangt heute im Festschmuck. In ihren Mauern ist heute die feierliche Eröffnung der ersten direkten telegraphischen Verbindung Deutschlands mit der neuen Welt vor sich gegangen. Hier gingen deutsche Telegramme nach Amerika den Umweg über eine englische Station; von jetzt ab judt der elektrische Schlag die Worte von hier ohne Unterbrechung in die neue Welt. Im Jahre 1858 wurde, wie bekannt, das erste Kabel von Valentia in Südwest-Irland nach Amerika gelegt, in den Jahren 1865 und 1866 schloß sich das zweite von derselben Station aus an und vor wenigen Tagen vollzog endlich deutsche Wissenschaft und Industrie den direkten Anschluß Deutschlands von Emden aus über Vorkum an das Kabelende in Valentia. Die Deutsche Telegraphengesellschaft hat das 880 Seemeilen lange Verbindungsgewirke mittels ihres Kabelsamplers „Scotia“ gelegt. Die Weihe nahm Staatssekretär Dr. Stephan vor.

Um 4 Uhr wurde die offizielle Feier in dem neuen großen Postgebäude eröffnet. Dr. Sagar, der Direktor der Deutschen Telegraphengesellschaft, hielt eine längere Rede, welche an den Staatssekretär Stephan gerichtet war und die Geschichte der Legung des Kabels schilderte. Dr. Löwe-Galbe, Vorsitzender der unternehmenden Gesellschaft, gab der Genußgung über die Vollendung des Werkes Ausdruck und stellte gleichfalls dem Verdienste des Staatssekretärs Dr. Stephan um dasselbe dankende Anerkennung. Staatssekretär Dr. Stephan dankte in seiner Erwiderung dem Verwaltungsrathe für seine Initiative, insbesondere dem Dr. Kaspar und bemerkte, daß Wert habe bei dem Fürsten Bismarck den lebhaftesten Anschlag gefunden.

Hierauf ward der Betrieb mit folgender Depesche Sr. Majestät des Kaisers an den Präsidenten Arthur eröffnet: „Es gerüht mir zu Freude, Irgen, Herr Präsident, mittels der heute eröffneten direkten telegraphischen Verbindung zwischen Deutschland und Amerika Meine Bestriedigung über die Vollendung dieses Werkes auszudrücken, welches den freundschaftlichen Beziehungen beider Nationen zur weiteren Förderung dienen wird.“ Die Aufgabe der Depesche erfolgte um 4 Uhr 12 Minuten, die Ankunft in Washington um 4 Uhr 16 Minuten. Die sofort eingetroffene Antwort des Präsidenten Arthur lautet: „An Se. Majestät Wilhelm, Kaiser von Deutschland, Wiesbaden. Ich habe mit vieler Genußgung die erste Depesche auf der neuen Telegraphenlinie zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten erhalten. Gemeinlich mit dem ganzen Volke der Vereinigten

Staaten, von welchem Viele bei sich zu Hause noch die deutsche Sprache sprechen, vernehme ich Em. Majestät freundschaftliche Besorgnis mit der Freude, welche Em. Majestät über die Eröffnung dieser neuen Verbindungslinie ausdrücken und in dem Vertrauen, daß dieselbe den freundschaftlichen Beziehungen zur weiteren Förderung gereichen wird, welche wir lebhaft wünschen und welche zu erhalten und inniger zu gestalten mein Bestreben sein wird. Geheißt Arthur.“ — Abends fand im Klubhause ein Festmahl statt.

Stadttheater.

Die Aufführung der „Stimmen von Portici“ am vergangenen Freitag bot den Zuhörern trotz einiger Unlichkeiten im Finale des I. Actes und des detonirenden Chors im Gebet des III. Actes so viel des Guten, daß dieselbe namentlich im Hinblick auf die vorzügliche Besetzung der drei interessantesten Rollen: „Fenella“ (Frä. Zlaski), „Malajello“ (Herr v. Kaminski) und „Pietro“ (Herr Golden) noch lange einen angenehmen Eindruck hinterlassen wird. Aber, der gefeierte Komponist der „fomignen“ Oper, hatte bekanntlich in der „großen“ nur einen Erfolg, der aber auch in allen Ländern sein Echo fand und sich bis auf den heutigen Tag glänzend bewährt hat. Es ist seine „Stimme von Portici“ vom Jahre 1829, zu der er auf dem Markte von Neapel auf höchst originelle Weise seinen Stoff sammelte. Diese Oper ist nicht allein sein Hauptwerk, sondern auch überhaupt ein Werk, das als der Höhepunkt der modernen Richtung der großen Oper anzuweisen ist und dem wir nur wenige beachtliche Erzeugnisse der neuromanischen Schule gleich, keins aber über dasselbe stellen können. Sie ist große tragische und zugleich Volksoper im wahren Sinne des Wortes. Begünstigt von dem ausgezeichneten Libretto Scire's malt uns der Komponist auf historischem Hintergrund in glühenden Farben ein prächtiges Bild des neapolitanischen Volkslebens. Glücklich hingewendet ist die in der Dornenwelt einzig dastehende Rolle der „Stimmen“, welche rein aus Noth für die in Aussicht genommene, aber kurz vor der Ausführung erkrankte „Arimadonna“ in kürzester Zeit geschaffen wurde. Der Dichter zeichnet sie uns als die edle Tochter ihres schönen Vaterlandes. Die Grundzüge ihres feurigen Charakters sind: Liebe zum Vaterland, Hingebung an den Geliebten, Aufopferungsfähigkeit und Geduld. Unser Mitgefühl für sie steigt sich durch den Umstand, daß sie thum ist. Das Interesse an Fenella's Schicksal wächst während der Oper auch nicht einen Augenblick. Sie darzustellen ist aber auch eine der schwierigsten Aufgaben, die es überhaupt auf dem Gebiete der Schauspielkunst giebt: es gehört dazu eine hochbegabte, nicht nur mit dem Tüchtigsten der pantomimischen Darstellung, sondern auch mit der Musik vollständig vertraute Künstlerin. Als solche lernten wir Frä. Zlaski kennen, der wir hiermit unser Kompliment machen. Dieser herrlichen, hochpoetischen Gestalt zur Seite steht der Bruder „Malajello“, der im Jahre 1847 als Fingeländer „Tommas Anello“ Leiter des bald wieder gedämpften Auffstanzes war. Ein edler, offener Charakter, besitzt er nicht die furchtbare Konsequenz, die ein Freiheitsmann haben muß, wenn das von ihm begonnene Werk einen glücklichen Fortgang nehmen soll. Er schauert bald vor den Folgen der That. Durch Ausübung des ihm heiligen Götterrechts und Annahme der Königskrone begeht er einen Verrat an der Sache des Volks und muß daher an demselben zu Grunde gehen, während sein Heldentum in der Schlacht mit ihm vollständig verschwindet. Wer wäre wohl geeigneter gewesen, diese Heldentrolle so vortrefflich auszuführen, als Herr v. Kaminski. Schade, daß man diesen vorzüglichen Künstler nicht auch in der sich besonders für ihn eignenden Rolle des „Jani“ zu hören bekommen hat! Sein Vortrag des Schlusssonges allein schon zeigt, welche herrlichen Stimmittel ihm zu Gebote stehen. Es war daher natürlich, daß ihm nicht der Schwächer

„Wie heißt der Scheit dieses Festas?“
„Jamar es Sittit Ben Waleh Halesch Babudani. Und ich bin Sar Abdul Ben Jamar es Sittit, der Anführer dieser Männer.“

„So bist du der Sohn des Scheit. Wir hören, daß er sich im Lager von Sullum befindet?“

„Ihr habt recht geüht. Wollt ihr zu ihm?“

„Wir wollen in eurer Duar, um euch um Brot und Salz zu bitten.“

„Wer seid ihr?“

„Ich bin Ali en Nurabi, der Scheit der Nadla vom Festas Uelad Sebira. Dieser ist Scheit Mohammed er Naman, der Anführer der Welscher vom Djabel Schefara; diese beiden Männer sind Emire aus dem fernen Frankistan, und die andern sind Welscher, die uns begleiten.“

„Ich kenne euch“, antwortete der Hamama stolz. „Ihr werdet weder Salz noch Brot mit uns essen, denn ihr seid die Feinde unserer Fremde.“

„Du irrst. Wir kommen — — —“

„Schweig!“ unterbrach ihn Sar Abdul mit drohender Stimme. „Du sagst, daß du Ali en Nurabi seist, der Scheit der Uelad Sebira. Seid ihr nicht Feinde der Hamama Uelad Matelek, welche ihr auf der Karawanenstraße von Testur nach Ref bekämpfen wollt?“

„Sie wollen die Karawane berauben, welche unter unserm Schutze steht!“

„Wer hat sie in euren Schutz gegeben? Mohammed es Sadat Pascha! Ihr seid die Knechte eines Pascha geworden und kämpft für elende Krämer mit eurem Blute, um noch elenderes Geld zu erlangen. Ihr seid unsere Feinde und wollt Salz und Brot mit uns essen! Ihr verfolgt unsern Freund und Bruder Saabis el Chabir und verlangt Gastfreundschaft von uns! Ihr wagt es sogar, zwei Hais aus Frankistan zu uns zu bringen, um uns, unsere Zelte, unsere Duar, unsere Weiber und Kinder zu verunreinigen! Allah verdamme diese ungläubigen Hunde! Ein guter Moslem speit vor ihnen aus und bindet sie an den — — —“

„Speite aus, du Knabe!“ unterbrach ich ihn.

Mit einem einzigen Saue meines Pferdes war ich an

seiner Seite, feste ihn beim Genick, riß ihn zu mir quer über den Sattel herüber und setzte ihm das Messer an die Kehle. „Neh ich mir eine so schwere Beleidigung gefallen, so wäre unsere Sache ein für allemal verloren gewesen. Um An hatten alle Hamama die Waffen zur Hand, aber auch meine Kette waren schußbereit. Mein Ueberfall war so schnell, so unerwartet und so kräftig geföhren, daß Sar Abdul sich in meiner Hand befand, ehe er nur daran denken konnte, sich zu wehren. Ich ließ ihm die Spitze meines Messers an der Gurgel fühlen und sprach: „Wärit du nicht der Sohn des Scheit Jamar es Sittit, den ich achte und verehere, so würde dich mein Messer an die Brüste es Sitrath (die Brüste, welche die Todten zum ewigen Gerichte führen) jagen. Aber ich sage dir, redest du noch ein einziges Wort, welches mir nicht gefällt, so ist deine Seele dem Engel des Todes verfallen. Gehe hin, und steige wieder auf dein Pferd!“

Ich ließ die Hand von ihm, und er rüschte von meinem Pferde herab. Er stand da, ganz bleich vor Schreck, vor Scham und Grimm, und starrte mich wie abwesend an. Dann zog er seinen Dolch und drohte: „Was hast du gewagt, Fremder! Soll ich dich erstechen?“

Ich hielt ihm den Revolver entgegen.

„Du mich? Das ist mein Messer nicht bereits an der Kehle geföhren? Erbe die Hand, wenn du zu deinen Vätern verasammelt sein willst! Es ist besser für dich und euch, wenn ihr in Frieden vernehmt, was wir von euch begehren, denn wir fürchten euch nicht, trotzdem ihr enrer mehr seid als wir, und noch vor Untergang der Sonne wird Jamar es Sittit von Sullum herüberkommen, um euch zu sagen, daß wir eure Gäste sind.“

„Er kommt nicht!“

„Er kommt, sage ich! Kennst du Dmar Altantawi, den Scheit der Welscher von Halesch el Wia und Hamra Kamida?“

„Ich kenne ihn.“

„Ist er euer Feind?“

„Er ist unser Bruder.“

„Nun wohl. Er ist mit uns gewesen und jetzt nach Sullum geritten, um seinen Vater zu holen.“

„Sagst du die Wahrheit?“
„Ein Emir aus Frankistan sagt niemals eine Lüge! Siehe die beiden Welscher vom Festas des Scheit Altantawi! Kennst du sie?“

Meine Fürdostigkeit schien ihm zu imponieren, da er mir so gutwillig Rede stand. Und jetzt, als er die beiden Männer zum ersten Mal genau ansah, hatte es ganz den Anschein, als ob er ein wenig verlegen würde.

„Ich kenne sie“, antwortete er.

„So wirst du dich wohl hüten, uns feindlich zu behandeln, bevor du die Befehle deines Vaters vernommen hast!“

„Was wollt ihr von uns?“

„Beantworte meine Frage: Ist Saabis el Chabir bei euch, der Krümmer vom Festas el Debdama?“ — „Ja.“

„Er hat uns zwei Pferde und ein Mädden geraubt. Wir verlangen, daß du ihn und seinen Knecht an uns auslieferst!“

„So wirst du die Verantwortung aller Folgen übernehmen müssen!“

„Ich übernehme sie. Ihr seid unsere Feinde; ihr steht unter der Wuttrage, wenn ihr habt einen Hamama getödtet im Duar von Seraila bent.“

„Er war ein Mäuder; er wollte dieses Pferd, auf welchem ich saß, rauben und einen unserer Männer tödten.“

„Sein Blut muß dennoch gerächt werden!“

„Aber nicht von euch. Er gehörte nicht zu euch, sondern zum Festas Uelad Matelek, das nur in sehr weiter Verwandtschaft zu euch steht.“

„Aber er war ein Hamama. Wir werden euch festhalten und an die Uelad Matelek ausliefern.“

„Und wenn alle Hamama zusammenträten, um uns zu halten, es würde ihnen nicht gelingen, das sage ich dir. Aber wir werden freiwillig bei euch bleiben, denn wir wollen die Ankunft deines Vaters ermarren. Führe uns in dein Duar!“

von den reichlich gespendeten Beifallsbezeugungen der Zuhörer ansehnlich zu sein. — Nicht minder vortheilhaft gab Herr Golden den fernen, unbeweglichen Republikaner Pietro und erarbeitete sich ebenfalls des ungetheiltesten Beifalls. Die übrigen, mehr zurücktretenden Nollen, namentlich Brin, „Alfonso“ (Herr Marzani), die etwas interessanter „Cetra“ (Fräulein Schüller), ferner „Coteno“ (Herr Amberg), „Selma“ (Herr Ernst), „Borella“ (Herr Werner) und „Moreno“ (Herr Thiele) wurden durch die Genannten gut und untauschbar gegeben, so daß wir, Dank der vorzüglichen Direction des Herrn Kapellmeisters Winkelmänn und der nicht minder vortheilhaftigen Regie des Herrn v. Kaminski von dem Ganzen einen recht befriedigenden Eindruck mit heimnahmen.

Am Sonntag folgte „Der Freischütz“ von Fr. Kind, abgefaßt nach einer aus dem Gespenstbuche A. P. L.'s entnommenen Erzählung und komponirt von G. W. v. Weber. Wie theuer diese echt deutsche, dem Volksleben entnommene Oper unsern Vätern seit ihrem Erscheinen i. J. 1821 stets gewesen, ist hinlänglich bekannt. Schon bei den ersten Tönen der Ouverture fühlen wir uns in den frischen deutschen Wald verweht. Diese Färbung wird durch die ganze Oper hindurch beibehalten, so daß das herrliche Werk vollständig den widromantischen und doch so lieblichen Waldgebrügs- genden Deutschlands gleich ist, der deren Anblick uns das Herz aufhebt. Zur Erreichung so großer Wirkungen bedurfte der feinsinnige Meister unmaßgebener tonischer und musikalischer Mittel, als sie früher gebräuchlich waren. So verließ er denn den Orchester durch völlig neue Behandlung der einzelnen Instrumente, namentlich der Klarinette, des Waldhorns, der Viola, des Violoncells und der Saiten, einen Glanz und eine Wirksamkeit, von denen man früher — wenigstens was die Oper betrifft — keinen Begriff gehabt hatte. Zur Darstellung abergehend, müssen wir eingestehen, daß dieselbe nicht auf gleicher Höhe mit den vorausgegangenen stand; besonders waren es die Partien der „Agathe“ und des „Max“, von deren Darstellern wir nach den bisherigen Leistungen hier und da doch noch etwas Besseres erwartet hätten. Aber auch der Chor — wir erinnern an den Jägerchor „Was gleicht wohl auf Erden“ und an den Gesang der Brautjungfern — blieb unsern Erwartungen Manches schuldig. Hatte die „Agathe“ des Fr. Wöllner durch so häufiges Tremuliren und einige Entzungen, namentlich im Dialog, etwas für unser Gefühl Befremdendes, so imponirte Fräulein Klasi's betteres „Nennchen“ durch Frische und Sicherheit in Spiel und Gesang und erwarb sich redlich den Beifall, der hier gemeinlich auch Andern, namentlich Anfängern zur Aufmunterung, gesendet wird. Daß Herr Marzani als „Max“ nicht so rein sang, wie sonst, lag wohl an seinem zu häufigen Mitwirken in den bisherigen Aufführungen, was bekanntlich zur Zerknirschung leicht able Folgen nach sich zieht. Zu loben waren wieder Herr Golden als „Kasper“, Herr Zellner als „Dietrich“, und Herr Vettinger als „Eremit“, während auch Herr Ernst den Erbschütter „Kuno“ und Herr Hedwig den jungen „Milan“ recht befriedigend zur Darstellung brachten. Das Orchester leistete unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Winkelmänn geradezu Vorzügliches, und war es nur zu beklagen, daß wieder so viele Musikgüter durch ihr geräuschvolles Eintreten ins Theater den pünktlich Erschienenen den Genuß an der herrlichen Ouverture in hohem Maße schmälerten. — u.

Vieraria.

Sitzung am 24. April 1882.

Nachdem der Herr Vorsitzende in Worten ehrender Anerkennung der Verdienste des vorwiegenden Tages der Wissenschaft durch den Tod enttarnen großen Naturforschers Charles Darwin gedacht, hielt Herr Dr. Vering seinen Vortrag über das angelsächsische Volksepos.

„Das thue ich nicht. Was der Scheit Jamar es Gift über euch eingeschoben hat, werden wir euch als unsere Feinde betrachten. Wir werden euch bis vor das Thar führen und dort bewachen, bis er tomt.“

„Thue das! Aber ich warne dich, den Krumm entkommen zu lassen. Er mag unter eurem Schutze bleiben, bis der Scheit euch seinen Willen kund gegeben hat!“

Die Damena nahmen uns in ihre Mitte und führten uns bis vor das Thar, welches mitten in der freien Ebene lag. Aber im Abendsonnen sah wir die Spitzen des Hohen Gwafjara, im Süden die Höfen des Hohen Wajajura und zwischen beiden den einsamen Kamm des Hohen Segebel am Horizonte sich erheben.

Wir lagerten uns nieder und ließen unsere Pferde rund um uns großen. Eine weit überlegene Anzahl bewaffneter Damena umfleckte uns; aber keiner von ihnen nahte sich, um ein Wort mit uns zu sprechen oder uns einen Schuß Wasser zu bringen, dessen wir so sehr bedurften. Unser Gespräch drehte sich ganz allein um die Sorge, daß man uns den Krumm einschließen lassen werde, eine Sorge, welche leider gar nicht unbegründet war. So verging eine Stunde nach der andern; die Sonne sank vom Zenith immer weiter herab, und mit ihr sank auch unsere Geduld. Da endlich sahen wir an einer Bewegung der uns umfleckenden Damena, daß sich auf der Ebene draußen irgend etwas ereignete. Ein Trupp von ihnen verschwand aus der Höhe und kehrte bald mit drei Reitern zurück, unter denen wir Omar Altantadi erkannten; der dritte war jedenfalls der so schmelzig erwarbete Scheit Jamar es Gift. Er war ein Eisenhüter von hohem, noch ungebeugtem Nacke; sein faltiges Angesicht war von der Sonne bis zur Kehrlänge verbrannt, und sein dichter, schneeweißer Bart hing ihm bis über die Brust herab.

Wir erhoben uns von der Erde. Er sprach mit seinen zwei Begleitern von Pferde und er hob kniend die Hände: „Seid mir gegrüßt, ihr Brüder meines Fremdes. Ei Schems (die Sonne) leute eure Wege, und el Kamar (der Mond) bewache die Wege eurer Mächte. Eure Väter freuen sich über euren Wandel, und eure Söhne nehmen sich die Tapen eures Armes zum Vorbild. Welcher von euch ist Scheit Jamar es Gift, der Anführer der Seitra?“

(Fortf. folgt.)

Er weist zunächst darauf hin, daß die Entwicklung unserer nationalen Richtung durch das Auftreten des Christenthums jah unterbrochen worden sei, so daß in Folge der sonatigen Ruch der Wände gegen Alles, was in irgend welcher Beziehung zu dem früheren Heidentum unserer Vorfahren stand, in Deutschland selbst nur wenige unbedeutende Reste algermanischer Dichtung, in der nationalen Stoff in nationaler, d. h. der altgermanischen Form erscheint, auf uns gekommen sind. Besser haben sich solche Gedichte im Norden und Westen der germanischen Welt, in Island und England erhalten; der ersten dieser Inseln haben wir die Erhaltung der Eddalieder, der Hauptfundgrube für die deutsche Völkergeschichte, der zweiten die des „Beowulf“ zu danken. In beiden Gedichten ist, was zunächst merkwürdig scheint darste, nicht einheimischer Stoff behandelt, dieselben entlehnen ihren Stoff vielmehr fremden, jedoch verwandten Völkern; so enthält die Edda bekanntlich unsere Heldenlagen und der Schaugap der Heldenthaten im Beowulf liegt auf den dänischen Inseln und im südlichen Schweden; es findet diese Erzählung jedoch ihre Erklärung in dem Umstande, daß sich solche Sagen durch mündliche Tradition von Volk zu Volk fortplanten und verschiedene Bearbeitungen erfuhren. Um so mehr jedoch hatten die Angelsachsen Gründe, den Stoff ihres bedeutendsten Gedichtes dem Sagenkreis der Väter zu entnehmen, als diese stets zu ihnen Beziehung gehabt, durch ihr Vorbringen die Anregung zur Gründung des angelsächsischen Reichs in England gegeben haben, wie sie später den Verfall desselben herbeiführten. Keiner giebt dann den Inhalt des „Beowulf“ an, der die Heldenthaten des Hünenkönigs Beowulf, besonders seinen fürchterlichen Kampf mit dem Seemagheuer Drenel und dessen Wulter, sowie sein leges Ringen mit einem Draegen schildert, durch den er zu Falle und Tode tomt.

Wir haben in diesem Gedichte eine Vereinigung von Mythen und historisches zeigen, die im Detail nach den Angaben des Vortragenden wiederzugeben, uns der Raum verbietet; es besingt die Thaten kühner Männer, wie jene Zeiten sie liebten, und giebt über unsere älteste Dichtung und Sitte manche wichtige Aufschlüsse. — Bs.

Stadtsamt Halle. Meldung vom 22. April.

Aufgehoben: Der Diener S. Kanger, Halle, und A. Köpfer, Breslau. — Der Tischler F. Kitzig, Weitzstr. 2, und P. Nitz, Treppen. — Der Glasermeister W. Stoye und W. Haage, Büchereistraße 21. — Der Schneider A. Anderson-Kewin, Büchsenstraße 1a und A. Lietz, Vorfüßerstraße 3.

Eheschließungen: Der Former F. Horn, am Kirchhof 16, und W. Bachmann, Harz 45. — Der Maler E. Vahs, gr. Wallstraße 24a, und F. König, kleiner Schloß 12. — Der Schneider F. Schulz, alter Markt 27, und E. Strohmann, Königstraße 36. — Der Bahnarbeiter A. Büchner und E. Bremme, Merseburgerstraße 24. — Der Zimmermann G. Weidmann und P. Hornung, Hirtengasse 1.

Geboren: Dem Handarbeiter C. Menge ein S., Friedrichstraße 27. — Dem Restaurateur C. Wagnitz ein S., Karlsruherstraße 12. — Dem Kaufmann A. Dieckhoff eine T., Leipzigerstraße 3. — Dem Schneidermeister C. Hofmann ein S., Wöllnerstraße 32. — Dem Handarbeiter C. Ehrentraut eine T., Fremdenplan 3. — Dem Comptoirist P. Hähnel eine T., Königstraße 24. — Dem Eisenbahn-Bureau-Assistent W. Frisch eine T., Büchereistraße 15. — Dem Drochschmied W. Scheffel eine T., Kaulenberg 3. — Dem Schuhmachermeister H. Walther ein S., Wühlweg 42.

Gestorben: Des Schmiedemeister C. Stolze Ehefrau Bertha geb. Rudloff, 29 J. 6 M. 20 T., Hospitalplatz 9. — Der Waderstreich Rudolf Kipke, 15 J. 8 M. 12 T. Reptritz, Jungstr. 6. — Der Schulvoigt Carl Verbig, 49 J. 9 M. 1 T. Phipps, Weingärten 15. — Der Premier-Lieutenant Gustav Schellong, 29 J. 11 M. 16 T. Herzfelder, Seppingerstraße 31. — Des Versicherungs-Spelter D. Saage T. Helene, 3 J. 19 T. Dipptherdt, Klinik. — Des Bergmann G. Schwinde S. Robert, 8 J. 2 M. 22 T. Bermalung des rechten Ober-Schlagendes, Klinik. — Ein ungel. S., 6 M. 9 T. Krämpfe, Wladenburgstraße 30. — Die Witwe Henriette Friedrich geb. Wintler, 62 J. 4 M. 2 T. Augenüberläufe, Derglaucha 42.

Meldung vom 24. April.

Aufgehoben: Der Schlossermeister F. Ziegler gen. Bergmann, Brandenplatz 7, und G. Landmann, gr. Brauhaus 9. — Der Handarbeiter G. Sittich, Halle a. S., und W. F. C. Käse, Wiedenischen. — Der Handarbeiter F. W. Schiebel und W. A. Richter, Pouch. — Der Schuhmachermeister F. W. Vogler, Küstendorf, und S. M. Gaudlader, Grumpa.

Eheschließungen: Der Kaufmann C. Peters, Cronenberg, und A. Paulschil, H. Ulrichstraße 34. — Der Kaufmann W. Weisen, Merseburg, und W. Kny, Mühlgraben 3.

Geboren: Dem Schlosser A. Beder eine T., Hirtengasse 8. — Dem Bäckergehilfen A. Polzig eine T., gr. Brauhaus 20. — Dem Buchhändler A. Bonnard eine T., gr. Sternstr. 49. — Dem Schuhmachermeister W. Walther ein S., Köpferstr. 2. — Eine ungel. T. Entbind.-Anstalt. — Dem Kaufmann A. Welling ein S., Weinbergstraße 36. — Eine ungel. T., Kanitz 2. — Ein ungel. S., Heilstr. 7. — Dem Former G. Kömer eine T., Stenweg 4. — Dem Handwerksmacher F. Walter ein S., H. Schloßmann 13. — Eine ungel. T., Entbind.-Anstalt.

Gestorben: Des Zimmermann G. Meise Ehefrau Amalie geb. Kersten, 36 J. 10 M. 7 T. Augenüberläufe, Charlottenstraße 9. — Des Maurer F. Müller S. todgeb., Dergl. 8. — Der Rittergutsbesitzer Friedr. Ulrich von Wulffen, 56 J. 2 M. 28 T. Augenentzündung, Jungstr. 3. — Die Wittwenschaftin Karoline Andre, 59 J. 8 M. 22 T. Gehirnanschlag, Neustadt 3. — Des Former A. Breitzu S. Albert, 13 T. Crispelblase, Ackerstraße 3d. — Des Handarbeiter W. Pfingstbender Ehefrau Emilie geb. Dietrich, 37 J. 3 M. 2 T. Carcinoma uteri, Pfännerhölze 4.

— Des Drehschleifer G. Klemm Ehefrau Sophie geb. Böhme, 53 J. 10 M. 11 T. Herzfehler, Saalberg 7. — Des Salinenarbeiter H. Vandermann S. Richard, 3 J. 3 M. 23 T. Scharlach, Krankenhausplatz 13. — Der Brennstreicher Friedrich Wilhelm Hög, 42 J. 2 M. 23 T. Verblutung, Klinik. — Der Arbeiter Friedrich Schladis, 29 J. Verblutung, Klinik.

Probing und Nacharbeiten.

Magdeburg, 24. April. Heute Vormittag fanden die Feierlichkeiten der Beisetzung des verewigten Oberbürgermeisters A. D. Geheimen Oberregimentsrats Hasselers statt. Gegen 11 Uhr begann der Magd. J. zufolge die Trauerrede des Herrn General-Superintendenten D. Müller. Die Rede legte in großen Zügen das Leben und die Hergang unermüdliches Streben in seinem Wirkungskreise wie in Freundeskreisen und im Kreise seiner Familie dar und beschränkte seine großartigen Schöpfungen und seinen Ruhm um die Stadt Magdeburg. Auf der Strecke war die Ordnung demut getroffen, daß nach einem Kommando der städtischen Feuerwehr unter Führung des Brandmeisters, die Kapelle des 27. Infanterie-Regiments, welche auf Befehl des Herrn kommandierenden Generals, v. Blumenthal, Gzellgen, Paradeuniform angelegt hatte, folgte. Sodann kamen drei Beamte des Magistrats, in der Mitte Magistratssecretär W. Dittmar, welcher auf einem weißen Klaffstein die Ehren des Verstorbenen trug. Dicht hinter dem von vier Pferden gezogenen Leichenzuge, zu dessen beiden Seiten Magistratsbeamte mit Wachschiffen folgten, folgten die nächsten Verwandten, Magistrat und Staatsverordnete vollständig, so wie die Primaner der beiden Realhöfen mit ihren trauerflorirten Schulknäben. Hieran schloffen sich die Spigen der Militär- und Civilbehörden, die Geistlichkeit, die Kapelle des 26. Infanterie-Regiments, so wie viele Personen, welche zu dem Verewigten in Beziehung gestanden haben. Nachdem am Kirchhofe die 2. Liebestafel den Chor „Jesus meine Zuversicht“ gesungen hatte, sprach Herr Superintendent Hildebrand ein kurzes Abschiedswort und der Sarg wurde, begleitet von dem Sagen des Leigenannten Gefährlichen, zur Gruft gebracht und der Erde übergeben.

Literarisches.

Von dem beliebten familien-Journal „Meber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, Ewald Eduard Hallberger) ging uns das 14. Heft mit ungemein mannigfaltigem Inhalt zu: Um den Halbmond. Roman von Gregor Samarow. — Aus dem Wustleben der Gegenwart. Von P. Gerlich. — Landkutsch und Kriegsbilder aus der Perzegeowina. (M. 3 Bl.) — „Elt“. Schafspeare und Weinjuden von Karl Braun-Wiesbaden. — An was der Mensch hängt. 9 Skizzen von Max Scholz. — Aus unserer humoristischen Wappe. 6 Originalzeichnungen. — Notizblätter. — Witterbergsel. — Schach. — Kartenspiele u. s. f.

Fremden-Liste. 25. April.

Stadt Magdeburg: Umhof mit Frau, Director, J. menau, v. Krotha, Kammerherr, Heddingen, Krüger, Director, Stöblich, v. Entenpfeil, stud. agr., Ewald-Bald (Npr.). Hebelung, Posthalter, Heister, Gadan, Fabrikant, Romo i. d. Ausland, Schorack, Architekt, Hannover. Die Kaufleute: Schaefer, Breslau, Hochheim, Berlin, Kagenheim, Kasse, Grefen, Hamburg, Fischer, Plauen i. V., Sternberg, Berlin, Kewinsohn, Berlin, Drennwald, Pforzheim, Kalleman, Hamburg, Herzbad, Köln a. Rh., Conrad, Berlin, Schmölke, Hannover, Keller, Danzig, Fahrendorf, Stralund.

Goldene Angel: Bezugs mit Gem., Pastor, Leuten, Weissenborn, Rittergutsbesitzer, Wolfen, Dr. Weysen, Arzt, Bremen. Ebeling, Inspektor, Halberstadt. Pfeil mit Gem., Ingenieur, Kassel. Kuge, Schm., Mühlhausen. Mechor, Rent., Kammberg, Frau Oberförster Mechor, Jambitz. Kramer u. Meyer, Fabrikanten, Osabrück. Behrend, Director, Sachum. Schulze mit Sohn, Baumeister, Berlin. Guido Westhoffen, Willy Westhoffen, Schiller, Weitz. Neumann, Post-Waaren, Erfurt. Die Kaufleute: Meyer, Halberstadt. Simon, Würzburg. Gubernium, Pilsen. Leuchte, Triefel, Bad, Berlin. Rogge, Schiettsch, Gottschalk, Saalfeld. Pfeiffer, Breslau. Magdorb, Köln. Fran, Magdeburg. Hirsch, Berlin. Gernselt, Bentheim. Wegeler, Hannover. Müller, Etsenau. Grefenbach, Barmen. Richard und Ernst Weizand, Merseburg. Bauer, Merseburg. Leopold, Merseburg. Kefor, Barzfeld. Lejor, Barzfeld.

Russischer Hof: Kemmann mit Fam., Dr. phil., Spandau. Karze mit Sohn, Fabrikant, Auerbad. Mund, Fabrikant, Magdeburg. Die Kaufleute: D. Bieler mit Frau, Nürnberg. Glünz, Berlin. Lehmann, Berlin. Melius, Leipzig. Hans Meyer, Bamberg. Berger, Berlin. Müllchen, Weizach. Heinrich, Kegnitz. Einbach, Magdeburg. Noßrup, Petersburg. Ritter, Kemberg. D. Wietze, Dresden.

Stadt Berlin: Steinhäuser, Rittergutsbesitzer, Soltenberg. Dr. Hammerstein, Arzt, Weg. Peinrich, Synnassial-Oberlehrer, Weg. G. Wisse, Döberberggamb-Schr., Dortmund. Schreder, stud. theol., Wilmser i. W. Meyer, Rentant, Wittenberg. Stierrodd, Hotelier, Zeit. Kofe, Fabrikant, Weizach. Kaufmann, Händler, Berlin. Die Kaufleute: Seyfarth, Berlin. Müller, Soest i. W. König, Burg b. Magdeburg. Bartholomäus, Magdeburg. Zimmermann, Fürstendambe.

Verantwortlicher Redakteur Paul Wolf in Halle.

Hassler'scher Verein.

Mittwoch Abend 6 Uhr heb. f. ganzen Chor Volksschule. Cantaten v. Sed. Hag. Die gesungen Mitglieder ersuche ich vollständig und pünktlich zu erscheinen.

C. A. Hassler.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Malermalers u. Wandmalers überseisen Hagen Carl Zeidler zu Halle a/S. ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters Termin auf den
9. Mai 1882 Vormittags 10 Uhr vor dem königl. Amtsgerichte hier selbst Zimmer N 31 bestimmt.
Halle a/S., den 22. April 1882.
Grosche,
Verichtschreiber des königl. Amtsgerichts.

Von Putzartikeln,

als:
Englische Patent-Messer-putzsteine (Brown & Co.), Prager Putzsteine, Wiener Putzkalk in Dosen, Gelbes Putzpulver, Putzseife, Stearinöl
halte stets großes Lager und empfehle.
Louis Voigt,
gr. Ulrichstraße 16.

Schweizerische Kurnmolken.

Hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom 25. d. M. ab täglich von früh 6-8 Uhr meine Molken am Martinsberg, der Wirtzschule gegenüber, verabsende.
J. Speck.
Frischen Geschwind-Gyps bei Klinkhardt & Schreiber.
Nächsten Freitag und Sonnabend
sich eine große u. kleine thürmer Land-schweine (halblang. Race) zum Verkauf im Gasthof zum gold. Hahn in Halle.
Fr. Kolle, Altleben.
W. Baer, Kötzsch.

Kartoffeln,

à 100 1 M. 60 3/4 Deligierstraße 6
Dahelbit Frauen zur Arbeit gesucht.
Neue und gebrauchte Möbel aller Art verkauft billig
Bismarckstraße 6.
1 nutz. Schreibst., 1 birk. Kleiderst., 1 birk. Kommode, 1 weißt. Federbett, ganz neu, billig zu verkaufen gr. Ulrichstr. 47, III.
Eine Partie alte Dachziegel sind billig abzugeben
Steinweg 45/46.
Einige noch gut erhaltene Comptoirpulte sind billig zu verkaufen
Magdeburgerstraße 48.

AUSWANDERUNGS-BUREAU
A. E. Kohlmann, Leipzig
85 Erzbl.
Billig-Verkauf nach Nord- u. Süd-Amerika, Afrika, Australien.
Jede bez. Ausreise wird sofort erwidert.
Broschüren über Länder der Nord-Amerika gratis gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken. Für Beförderung ausschließlich mit deutschen Schiffen.

Hüte u. Mützen
für Herren u. Knaben
empfiehlt wie bekannt am billigsten die
Hut- und Mützenfabrik
9. Schülershof 9.
NB. Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

Mauersteine

Chamotte und poröse Steine sind wieder vorräthig
Höllbergstraße
Gienstrauch und Hampfe.
Für getragene Winterüberzieher, alte Kaisermäntel, gebrauchte Stiefeln, alte Beinleider, sowie jede Art Kleidungsstücke zahlt stets die höchsten Preise
C. Buchholz,
Markt 26, im roten Thurm, 1 Treppe, Eingang am Briefkasten.

Für Winterüberzieher getragene Herren- und Damenmäntel u. Betten zahlt die höchsten Preise
Frau Hermann, kleine Ulrichstraße 1b.

Bekanntmachung, betreffend Ausgabe neuer Couponsbogen zur Halleischen 4 1/2 % Stadt-Anleihe vom 1. Oktober d. 38.

Wir beschließen vorstehend bezeichnete Anleihe zum 1. Oktober d. 38. zur Rückzahlung zu kündigen und wollen deshalb gegenwärtig neue Couponsbogen zu derselben nicht ausfertigen, vielmehr die zum 1. Oktober d. 38. fällige Zinstaxe, falls obige Absicht zur Ausführung gelangen sollte, gleichzeitig mit dem Kapital gegen Rückgabe der Obligationen zur Auszahlung bringen.
Die Inhaber von Stadtobligationen der fraglichen Anleihe ersuchen wir demgemäß, Anträge auf Vierserung neuer Couponsbogen zur Zeit nicht stellen, vielmehr unsere späteren Bekanntmachungen in dieser Angelegenheit abwarten zu wollen.
Halle, am 6. April 1882.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesseitige Bekanntmachung vom 3. März cr., nach welcher Erde und Sandkutt bis auf Weiteres neben der Berliner Chaussee unmittelbar vor dem Bahnhofs-Grundstücke abgeladen werden konnte, wird hiermit aufgehoben.
Übertretungen hiergegen werden nach § 7 der Straßenpolizei-Ordnung vom 15. September 1879 geahndet werden.
Halle a/S., den 21. April 1882.
Die Polizei-Verwaltung.

Der Gärtner Hermann Haase aus Raundorf bei Eisenburg hat sich der über ihn verhängten Polizei-Aufsicht durch heimliche Entfernung von hier entzogen. Es wird er sucht, über den Aufenthalt desselben hierher Mitteilung gelangen zu lassen.
Periodenbeschreibung: Alter: den 18. Mai 1847 geboren. Größe: 1 Meter 60 Centimeter. Haare: schwarz. Stirn: frei. Augenbrauen: schwarz. Augen: braun Nase und Mund: gewöhnlich. Zähne: gut. Gesichtsfarbe: gesund. Staar: unterjucht. Besondere Kennzeichen fehlen.
Halle a/S., den 24. April 1882.
Die Polizei-Verwaltung.

Den Besitzern von Thüringischen Eisenbahn-Actien Litt. A biete ich für die Abstemplung, die vom 1. Mai ab erfolgt, meine Vermittelung an und bitte um baldige Zustellung der Stücke mit den Dividendenbogen.
Halle a/S. **H. F. Lehmann.**

Thonröhren bester Qualität halten in allen Grössen und Façonstücken auf Lager und empfehlen zu Fabrikpreisen
Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

Radikaler Ausverkauf

wegen Auflösung der Commandite
16. Rathhausgasse 16. Nur soweit der Vorrath reicht. Die modernsten Strohhüte nur 15 und 25 3/4 Durchbrochene Kindertragen 10 3/4 Festständig gefaltete Battistkrabatten 3 Stück 25 3/4 Große Wirtzschafshäuser 35 3/4 Vorzügliches Gesundheitshemden 75 3/4 Weichhäutereien das ganze Stück, 6 3/4 Ellen lang, für 30 3/4 Breite prima Stidereien das Stück nur 75 3/4 Engl. Trimmingshüten das Stück, 15 Ellen lang, nur 40 3/4 Zwirn-Gardinen Elle für 30 3/4 Die besten Damast-Zwirn-Gardinen mit doppelter Zwirntante und Zwirn-Schub Elle nur 40 3/4 50 3/4 Handtücher Elle nur 10 3/4 Damast-Tischlächer Stück 85 3/4 Damast-Desferts-Servietten 1/2 Dtzd. 75 3/4 Tischservietten 1/2 Dtzd. 2 M. Weiße Tischtücher 1/2 Dtzd. 50 3/4 Große reinleine. Tischentwässer 1/2 Dtzd. 1,15 M Sommer-Filzröde 1,75 M Gefärbte Kinderhütschen 40, 50 und 60 3/4 Kinderhütschen mit Aermel 50 und 60 3/4 Tücher, Cassettes und Chocoladenhütschen 35, 65 und 75 3/4 Gestickte Züll-Decken 50 3/4 Rechte Manilla-Tisch-Decken 2,25 M Türkische Tisch-Decken mit Schürer und Quappen 4,50 M Damast- und Herrentragen, Mandelstein, gefärbte Damen-Hüte und viele andere Artikel müssen, um schnell zu räumen, zu Schänderpreisen ausverkauft werden in
Fenchel's Berliner Commanditgesellschaft, Rathhausgasse 16.

Hen, Stroh, Häfel verkauft
Müchlerstraße 6.
1 Biege zu verkaufen Hermannstr. 17.
Schiebs- oder Aushängelassen ganz flach, zu kaufen gesucht Friedrichstr. 25.
Die höchsten Preise für getr. Herren- u. Damen-Garderobe, Uniformen, Wäsche, ganze Nachlässe etc. zahlt und kommt nach jeder Gegend auf Bestellung ins Haus
M. Israel, II. Wallstraße 6a, part.

Die Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln, welche von den rheinischen Landwirtschaftlichen Vereinen bestens empfohlen wird,
sucht allenthalben thätige und zuverlässige Vertreter.
Offerten unter Angabe von Referenzen sind an die Direction zu richten.
Wir suchen zum sofortigen Antritt ein tüchtigen Burschen im Alter von 18 bis 20 Jahren als
jüngeren Markthelfer.
Bewerber vom Lande haben den Vorzug. Wohnung im Hause. Mit Zeugnissen melden
Fr. Henkel & Häner.
Expedition im Baisenkause. — Buchdruckerei des Baisenkause in Halle a. d. S.

Ein junges Mädchen von angenehmem Aussehen wird in einer Conditorei zum Bedienen der Gäste zum 1. Mai gesucht.
Offerten mit Photographie sind zu richten an **A. Heib's Conditorei, Weimar,** gegenüber dem Schloß.
Zum 15. Mai gesucht: ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. Näheres Kirchhof 20.
Gesucht zum sofortigen Antritt ein ordentliches, fleißiges Mädchen.
Grödlwitz. **Glück.**
Mädchen 3, Nähen gef. Fleischerz. 3, S, I.
Ein junges Mädchen im Alter von 17-18 Jahren wird gesucht Landwehrstr. 3, p.
1 tücht. Mädchen f. Küche u. Haus m. g. Zeugn. sucht Stelle Weißstraße 50, II.
Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. Mai gesucht. Näheres gr. Märkerstraße 26.

Steinbick & Voss.
Einen Lehrling sucht **W. Fränkel, Stellmachereistr., Herrenstr. 15.**
Ein Bursche v. 14-15 J. wird zum Tapezieren gesucht Gerberstraße 6, II.
Tüchtige, durchaus perfekte Arbeiterinnen auf Damastmüden finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
Ein junges Mädchen von angenehmem Aussehen wird in einer Conditorei zum Bedienen der Gäste zum 1. Mai gesucht.
Offerten mit Photographie sind zu richten an **A. Heib's Conditorei, Weimar,** gegenüber dem Schloß.
Zum 15. Mai gesucht: ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. Näheres Kirchhof 20.
Gesucht zum sofortigen Antritt ein ordentliches, fleißiges Mädchen.
Grödlwitz. **Glück.**
Mädchen 3, Nähen gef. Fleischerz. 3, S, I.
Ein junges Mädchen im Alter von 17-18 Jahren wird gesucht Landwehrstr. 3, p.
1 tücht. Mädchen f. Küche u. Haus m. g. Zeugn. sucht Stelle Weißstraße 50, II.
Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. Mai gesucht. Näheres gr. Märkerstraße 26.

Steinbick & Voss.
Einen Lehrling sucht **W. Fränkel, Stellmachereistr., Herrenstr. 15.**
Ein Bursche v. 14-15 J. wird zum Tapezieren gesucht Gerberstraße 6, II.
Tüchtige, durchaus perfekte Arbeiterinnen auf Damastmüden finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
Ein junges Mädchen von angenehmem Aussehen wird in einer Conditorei zum Bedienen der Gäste zum 1. Mai gesucht.
Offerten mit Photographie sind zu richten an **A. Heib's Conditorei, Weimar,** gegenüber dem Schloß.
Zum 15. Mai gesucht: ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. Näheres Kirchhof 20.
Gesucht zum sofortigen Antritt ein ordentliches, fleißiges Mädchen.
Grödlwitz. **Glück.**
Mädchen 3, Nähen gef. Fleischerz. 3, S, I.
Ein junges Mädchen im Alter von 17-18 Jahren wird gesucht Landwehrstr. 3, p.
1 tücht. Mädchen f. Küche u. Haus m. g. Zeugn. sucht Stelle Weißstraße 50, II.
Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. Mai gesucht. Näheres gr. Märkerstraße 26.

Zuverlässige Aufwartung gesucht
Wortzinger 7, p.
Ein reines j. Mädchen vom Lande findet 1. Mai Stelle Schülershof 12.
Eine gesunde Amme v. Lande sucht 1. b. Stelle. Zu erfragen Bismarckstraße 35, II.
Ein junges Mädchen v. Lande sucht 1. Mai Dienst bei Kindern oder zu leichter Hausarb. Zu erfragen Bismarckstraße 1b.
Mädchen f. Küche u. Haus u. and. arbeitende Mädchen m. mehrj. Akt. suchen 1. Mai Stellen.
Er. Wendler, Trödel 9.
Mädchen f. Küche u. Hausarb. m. g. Zeugn. suchen 1. Mai Stellen.
Blechmädchen u. Kellerbursch. gef. v. **Fr. Deparade, gr. Schlam 10, 1 Treppe.**
Ein ordentliches, fleißiges Mädchen v. Lande sucht p. 1. Mai Stellung Geisstr. 59, II.

Tanz-Unterricht.
Mein Privat-Unterricht (Sommerkursus) für Damen, Studierende, Kaufleute, Schüler etc. beginnt am 8. Mai cr. Geßl. Anmeldungen erbitet
A. Hardegen, Klausthorstr. 7, II.
Durch den Abgang einiger Schülerinnen bin ich im Stande, noch
Franz- und englische Stunden zu besetzen.
Nanni von Linger, Wuchererstraße 6, I.
Dem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden zur gef. Nachricht, daß ich jetzt
Mühlberg 6 wohne und empfehle mich zur Anfertigung von Putz etc. in und außer dem Hause.
Strohüte zur Wäsche und Modernisirung werden angenommen.
Anna Natho geb. Dieskau.
Eine perfekte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Taubengasse 7/8.
Repariren u. Anpolieren von Möbeln besonders gut und billig.
W. Weigel, Tischlermeister, 3 gr. Brauhausgasse 29, I.
Den hochgeehrten Herrschaften empfiehlt sich Unterzeichneter, welcher viele Jahre im jüdischen Weinlaube fungirt, als Weinläufer, mit Berücksichtigung vollständiger Kenntniss und reeller Bedienung.
Halle, Wauerstraße 11. Fr. Pohley.

Kartoffelader ist noch zu verpacken
Königstr. 19.
Geschäfts-Eröffnung.
Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Plage als
Schachtmeister niedergelassen habe und bitte mich bei vorkommenden Arbeiten gütlich zu berücksichtigen.
Hochachtungsvoll
Friedrich Plezsch, Wuchererstraße 34.

Pelzsachen
übernimmt zur Konservirung. Garantie gegen Motten- und Fressschaden.
Emil Franke, Markt und Kleinschmidten-Gäß.
Einpänner-Zuhren jeder Art werden angenommen II. Ulrichstr. 4.
G. Kessler.
1500 Mark zur ersten Hypothek gesucht. In der Exped. d. Bl. zu erfahren.
Stadt-Theater.
Mittwoch den 26. April 1882.
15. Opern-Ensemble-Gastspiel.
Auf allgemeines Verlangen zum 5. Male:
Boccaccio.
Große Operette in 3 Akten v. Fr. v. Suppé.
Donnerstag geschlossen.
Berein für Grdfunde.
Stiftungsfest
am Mittwoch d. 26. d. M. von 7 Uhr ab (unter Verhütung der Damen), Vortrag des Unterzeichneten: Ueber den Einfluß von Steppen und Wäldern auf die Entwicklung der Völder.
Kirchhof.

Fledermaus.
Etamm gleich 1/2 Portion à 30 Pfg.
Heute Ung. Goulasch, Bräuhwürstchen, delikater Bierkappan à Stück 10 Pfg. inkl. Brödden.
Für den Unterzeichneten verantwortlich:
M. Hilemann in Halle.
Hierzu Beilage.)